

**Umsetzung der Schulentwicklungsplanung
berufliche Schulen
Errichtung eines neuen Kompetenzzentrums für
Druck, Medien und Gestaltung und
Ausbau des Standorts Deroy-/Pranckhstraße zu
einem Kompetenzzentrum für Fertigungstechnik,
Mechatronik, Metallbau und Industrieelektronik**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 04422

**Beschluss des Bildungsausschusses des Stadtrates vom 01.06.2016
(SB)
Öffentliche Sitzung**

I. Vortrag des Referenten

Um die prognostizierten Zuwächse im Bereich der Beruflichen Schulen zu bewältigen und den Standort Deroy-/Pranckstraße zu entlasten, sieht der am 29. Januar 2014 im Ausschuss für Bildung und Sport des Münchner Stadtrats verabschiedete Grundsatzbeschluss „Raumbedarfsplanung für die beruflichen Schulen in München – Schulentwicklungsplanung für die beruflichen Schulen in München“ unter anderem ein neues Schulgebäude für einen Teil der an diesem Standort untergebrachten Schulen vor. Neben der aktuellen Situation wird im Folgenden dargestellt, wie die konkrete Umsetzung des Grundsatzbeschlusses für die beruflichen Schulen am Standort Deroy-/Pranckhstraße aussehen soll.

1 Situation am Standort Deroy-/Pranckhstraße

1.1 Beschreibung der untergebrachten Schulen

Der Gebäudekomplex Deroy-/Pranckhstraße besteht aus den zwei Teilen Deroystraße 1 und Pranckhstraße 2, die baulich miteinander verbunden sind.

- Im Gebäudeteil Deroystraße 1 sind die Berufsschule für Metallbau und Technisches Produktdesign, die Berufsschule für Fertigungstechnik und die Technikerschule - Fachschule für Maschinenbau-, Metallbau-, Informatik- und Elektrotechnik untergebracht. Die Fachschule führt seit 2007 eine Filiale in der Bergsonstraße 109.

- Das Berufliche Schulzentrum (BSZ) Alois Senefelder mit der Berufsschule für Buchbindetechnik und Fotografie, der Berufsschule für Druck und Mediengestaltung, der Fachschule für Buchbindetechnik und Fotografie, der Fachschule für industrielle Buchbindetechnik und der Fachschule für Drucktechnik und Papierverarbeitung ist in zwei Gebäudeteilen entlang der Tillystraße und der Pranckhstraße untergebracht.

1.2 Beschreibung der Raumversorgung

Die Raumversorgung am Standort Derooy-/Pranckhstraße stellt seit längerem auf Grund steigender Schüler- und Klassenzahlen im Bereich der Mechatronik-Berufe, der Techniker Ausbildung und veränderter Unterrichtskonzepte eine Herausforderung dar. Mit verschiedenen Maßnahmen (u.a. mit der Auslagerung der Bereiche Informationstechnik und Elektrotechnik der Technikerschule in das BSZ in der Bergsonstraße 109) wurde in den letzten acht Jahren versucht, den Raumproblemen zu begegnen.

Trotz der umgesetzten Maßnahmen verschärft sich die Raumsituation am Standort weiter. Grund sind vor allem die weiter steigenden Schülerzahlen an der Berufsschule für Fertigungstechnik, wie man folgender Übersicht entnehmen kann:

BS Fertigungs- technik	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
Schülerzahl	1891	1801	1853	1938	2042	2128
Klassenzahl	74	69	72	76	79	84

Darüber hinaus wird sich der Raumbedarf am Standort Derooystraße durch die geplante Rückführung der Filiale der Technikerschule weiter erhöhen. Diese wird angestrebt, damit der große Vorteil wieder zum Tragen kommen kann, in einem Gebäude sowohl den Fachbereich Maschinenbau als auch den Fachbereich Elektrotechnik zu haben und damit Synergieeffekte für z.B. fachbereichsübergreifende Projekte zu nutzen. Außerdem wird die Zusammenarbeit des Kollegiums seit Jahren stark durch die Trennung negativ beeinflusst und der zusätzliche Arbeitsaufwand bei der Lehrereinsatzplanung für die Schulverwaltung wird durch die organisatorischen Aufgaben u.a. im Zusammenhang mit dem Abendunterricht verschärft.

Im Grundsatzbeschluss „Raumbedarfsplanung für die beruflichen Schulen München - Schulentwicklungsplanung berufliche Schulen“ wurde außerdem gezeigt, dass die Prognosen zum Bevölkerungswachstum auch eine deutliche Steigerung der Schülerzahlen im Bereich der beruflichen Schulen erwarten lassen. Dies gilt auch für die am Standort Derooy-/Pranckhstraße untergebrachten Schulen.

Wenn man diese drei Faktoren berücksichtigt (steigende Schülerzahlen an den bestehenden Schulen, Erhöhung der Klassenzahl durch Rückführung der Filiale der

Technikerschule und steigende Schülerzahlen auf Grund des Bevölkerungswachstums), ist davon auszugehen, dass auch durch den vorgesehenen Teilabriss und Neubau des in den 50er Jahren gebauten Gebäudeteils auf dem Gelände Deroy-/Pranckhstraße für alle jetzt dort untergebrachten Schulen kein ausreichendes Raumangebot geschaffen werden kann.

2 Künftige Nutzung des Standorts Deroy-/Pranckhstraße

2.1 Standort für die beruflichen Schulen des Bereichs Fertigungstechnik, Mechatronik und Metallbau

Die unzureichende Raumsituation am Standort Deroy-/Pranckhstraße lässt sich nur lösen, wenn entweder die Schulen des Bereichs Fertigungstechnik, Mechatronik und Metallbau oder die Schulen des BSZ Alois Senefelder in ein neues Gebäude ziehen. Bei den Überlegungen zu der Frage, welche Schulen ausziehen sollten, spielen die im Folgenden dargestellten Gesichtspunkte die entscheidende Rolle:

Für den Verbleib der beruflichen Schulen im Bereich Fertigungstechnik, Mechatronik und Metallbau mit insgesamt knapp 3.400 Schülerinnen und Schülern am Standort Deroy-/Pranckhstraße sprechen der Gebäudezustand und die bereits erfolgten Ertüchtigungsmaßnahmen am Gebäude Deroystraße. Dieses wurde kontinuierlich und vor allem in den letzten zehn Jahren den Ansprüchen einer zeitgemäßen gewerblichen beruflichen Schule angepasst und weiterentwickelt. Bei den Investitionen (Gesamtsumme ~ 20 Mio/€) wurde das vertikale Bildungsangebot (Berufsschule, Technikerschule) konsequent mitgedacht. Die Fachräume werden oftmals von allen drei beruflichen Schulen am Standort genutzt. Dies bedeutet, dass von den hohen notwendigen Investitionen in das Gebäude und in die Ausstattung regelmäßig drei Schulen profitieren. Beispiele für die getätigten Investitionen am Gebäude sind der umfassende Brandschutz, die Fassaden- und Fenstererneuerung, der Neubau eines Außenaufzugs und die Ausstattung aller Unterrichtsräume mit Akustikdecken. In der pädagogischen Nutzung wurden diverse Investitionen im Bereich Elektrotechnik und Maschinenbau sowie datentechnische Installationen vorgenommen, um den Standards der „Industrie 4.0“ gerecht zu werden. Auch statische Ertüchtigungen ermöglichen nun den sicheren Betrieb mit großen Werkzeugmaschinen. Technologische Entwicklungen sowie Maschinen- und Arbeitsemissionen machen es notwendig, Räume örtlich weiter voneinander zu trennen. Diese Trennung wurde in dem Gebäude bereits von Anfang an mitgedacht und lässt sich in der Zukunft gut nutzen und weiterentwickeln.

Nach der Ausgliederung des BSZ Alois Senefelder an einen neuen Standort können die dann freien Gebäudeteile des Komplexes Deroy-/Pranckhstraße ebenfalls saniert und erweitert werden. Die am Standort verbleibenden beruflichen Schulen verfügen durch die baulichen Veränderungen dann über adäquate Räumlichkeiten und können der steigenden Schülerzahl insbesondere an der Berufsschule für Fertigungstechnik gerecht

werden. Auch die Technikerschule kann die Filiale Bergsonstraße 109 wieder an den Standort Deroy-/Pranckhstraße zurückführen.

In das auf diese Weise entstandene Kompetenzzentrum sollte darüber hinaus die Berufsschule für Industrieelektronik eingegliedert werden, die bisher im BSZ Bergsonstraße 109 untergebracht ist. Diese Neuordnung bietet sich aus folgenden Gründen an:

Die nächsten Jahre werden geprägt sein von umfassenden technischen und digitalen Änderungen. Der Wandel hin zu Industrie 4.0 soll in erster Linie die Informatisierung der Fertigungstechnik vorantreiben. Man spricht von einer extrem hohen Vernetzung der Maschinen untereinander und der automatischen Überwachung und Steuerung von Prozessen. Diese „industrielle Revolution“ führt zu massiven Veränderungen in Produktions- und Fertigungsverfahren und somit auch für die Menschen, die in solchen Unternehmen arbeiten und ausgebildet werden. Den künftigen Facharbeiterinnen und Facharbeitern wird ein hohes Maß an Prozesswissen abverlangt und die Fähigkeit, die Prozesse in ihrer Gesamtheit zu verstehen und zu erfassen. Die Fähigkeit, Komplexität zu beherrschen, wird eine wichtige Kompetenz in diesem Ausbildungsumfeld sein.

Durch die Eingliederung der Berufsschule für Industrieelektronik in das neu geordnete Kompetenzzentrum Deroy-/Pranckhstraße kann im ersten Schritt eine räumliche Nähe dieser inhaltlich nahe stehenden oder miteinander verknüpften Ausbildungsberufe in der Ausbildungslandschaft von Fertigungstechnik, Mechatronik, Metallbau und Industrieelektronik in der Landeshauptstadt München geschaffen werden. Damit werden die Berufsschulen den heutigen betrieblichen Anforderungen noch besser gerecht und sie können die Auszubildenden in die Lage versetzen, sich das benötigte Prozesswissen praxisnah anzueignen und den immer bedeutsameren ganzheitlichen Geschäftsprozess zu verstehen und zu erfassen.

Neben pädagogischen Vorteilen ließen sich auch gemeinsame Gebäudestandards auf hohem Niveau wirtschaftlich effizienter verwirklichen. Die Schulen in diesem Ausbildungsbereich müssen mit ihrer Ausstattung und den Fachunterrichtsräumen in der Lage sein, fachlich auf dem Niveau zu unterrichten, das den Anforderungen in den Betrieben entspricht. Das bedeutet unter anderem, dass in den Schulen dieses Gebäudekomplexes vergleichbare Geräte, Maschinen und EDV-Anwendungen benötigt werden und Fachlehrsäle zur Verfügung stehen müssen, die in der Größe und Ausstattung sehr hohen Ansprüchen genügen.

Die mit dem Auszug der Berufsschule für Industrieelektronik freiwerdenden Räumlichkeiten im Gebäude Bergsonstraße 109 können für die Rückführung der Klassen aus den Pavillionanlagen und für Ausbildungsangebote im Bereich der staatlichen Beruflichen Oberschule genutzt werden, da die Nachfrage nach diesen schulischen Angeboten auf Grund der verstärkten Wohnbebauung im Münchener Westen und der daraus resultierenden steigenden Bevölkerungszahlen zunehmen wird.

2.2 Standort für das BSZ Alois Senefelder

Das BSZ Alois-Senefelder mit rund 1.000 Schülerinnen und Schülern hat derzeit keinen zusätzlichen Raumbedarf. Allerdings ist der Erhaltungszustand der für das BSZ genutzten Gebäudeteile im Bereich Tilly- und Pranckhstraße im Gegensatz zu dem Komplex an der Deroystraße nicht zufriedenstellend (Wärmedämmung/undichte Fenster usw.). Außerdem benötigen die Schulen des Bereichs Druck für den Unterricht eine erhebliche Zahl großer und schwerer Maschinen wie beispielsweise Druckmaschinen, die hohe Anforderungen an die Gebäudestatik stellen. Sie sind in Fachräumen im Trakt entlang der Pranckhstraße untergebracht, der diesen Anforderungen unter anderem auf Grund der mangelnden Bausubstanz (der Gebäudeteil ist in den 1950er Jahren gebaut worden) nicht mehr gerecht wird. Sollte das BSZ langfristig am Standort Deroy-/Pranckhstraße bleiben, so könnte nur ein Neubau des Gebäudeflügels entlang der Pranckhstraße diese Anforderungen erfüllen. Eine während der entsprechenden Bauphase notwendige Unterbringung der beruflichen Schulen des Berufsfelds Druck in einer Interimslösung ist insbesondere aufgrund der o.g. hohen statischen Anforderungen schwierig zu realisieren. Insofern erscheint es sinnvoll, das geplante neue Kompetenzzentrum für diese Schulen zu nutzen und hier raumtechnische Lösungen zu schaffen, die den Bedarfen optimal entsprechen. Nach dem Auszug des BSZ Alois Senefelder aus dem Komplex Deroy-/Pranckhstraße ließe sich der dort notwendige Teilabriss und Neubau ohne weitere Auslagerungen von Schulteilen durchführen. Für die raumplanerischen Überlegungen spielt auch die Städtische Fachoberschule für Gestaltung eine Rolle, die mit ihren Unterrichtsinhalten beispielsweise im Bereich der Mediengestaltung, des Buchdrucks, der Fotografie und der Buchbinderei eine große Nähe zu den Schulen des BSZ Alois Senefelder hat. Die Fachoberschule steht an ihrem Standort Ungsteiner Straße 46 ebenfalls vor großen räumlichen und schulorganisatorischen Herausforderungen. Das Gebäude, ein Mietobjekt, weist bauliche und sicherheitsrelevante Mängel auf. Auch pädagogische Unterrichtskonzepte können aufgrund der räumlichen Gegebenheiten nur bedingt lehrplankonform umgesetzt werden. Die Einrichtung pädagogisch notwendiger „integrierter Fachunterrichtsräume (IFUs)“ kann in diesem Mietobjekt nicht verwirklicht werden, da die Raumgrößen unter der geforderten Mindestgröße liegen. Da die Satzung¹ der Fachoberschule für Gestaltung eine Klassenstärke von 30 Schülerinnen und Schülern in der 11. Jahrgangsstufe vorsieht, kann in den kleinen Klassenzimmern nur bedingt handlungsorientiert und in Gruppen unterrichtet werden. Die fachpraktische Ausbildung im Gestaltungsbereich lässt

¹ § 2 Abs. 3 Satzung der Landeshauptstadt München über die Zulassung zur Städtischen Fachoberschule für Sozialwesen und Gestaltung (Beschluss des Schulausschusses des Stadtrats vom 04.02.2003)

sich am Standort nur schwer lehrplankonform umsetzen. In den kleinen Werkstätten für den fachpraktischen Unterricht können maximal 12 Schülerinnen und Schüler gemeinsam unterrichtet werden. Organisatorisch löst die Schule dieses Problem seit Jahren durch eine Klassendrittteilung, die eine Aufstockung des Stundenbudgets um 36 Jahreswochenstunden nach sich zieht. Auch die Anzahl der EDV-Räume ist begrenzt. Im Jahr 2017 soll aber ein neuer Lehrplan in der Ausbildungsrichtung Gestaltung eingeführt werden, der eine wesentlich höhere Nutzung der EDV und neuer Medien vorsieht. Wenn die Schulen des BSZ Alois Senefelder und die Fachoberschule für Gestaltung künftig in einem gemeinsamen Kompetenzzentrum für Druck, Medien und Gestaltung zusammengeführt werden, können Synergieeffekte durch die gemeinsame Nutzung von Fachlehrsälen, Maschinen, Unterrichtsmaterialien und pädagogisch verwandten Themen genutzt werden.

3 Entscheidungsvorschlag

Um den räumlichen Engpässen an den Standorten Deroy-/Pranckhstraße sowie Ungsteiner Straße gerecht werden zu können, wird vorgeschlagen, die beruflichen Schulen des BSZ Alois Senefelder aus dem Standort Deroy-/Pranckhstraße auszugliedern und für sie und die Fachoberschule für Gestaltung ein Kompetenzzentrum für Druck, Medien und Gestaltung an einem neuen Standort zu errichten.

Die Gebäude am Standort Deroy-/Pranckhstraße sollen nach Bedarf saniert und baulich erweitert werden. An den Standort Deroy-/Pranckhstraße soll die Technikerschule zurückgeführt, die Berufsschule für Industrieelektronik eingegliedert und auf diese Weise ein Kompetenzzentrum für Fertigungstechnik, Mechatronik, Metallbau und Industrieelektronik eingerichtet werden.

Der Korreferentin, Frau Stadträtin Gabriele Neff, und der Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Beatrix Burkhardt, wurde ein Abdruck der Beschlussvorlage zugeleitet.

II. Antrag des Referenten

1. Der Errichtung eines Kompetenzzentrums für Druck, Medien und Gestaltung sowie dem Ausbau des Standorts Deroy-/Pranckhstraße zu einem Kompetenzzentrum für Fertigungstechnik, Mechatronik, Metallbau und Industrieelektronik wird zugestimmt. Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, gemeinsam mit anderen zuständigen Dienststellen die Standortsuche für das Kompetenzzentrum für Druck, Medien und Gestaltung zu konkretisieren und bei einem nicht-städtischen Grundstück das Kommunalreferat zu bitten, Kaufverhandlungen aufzunehmen. Für beide geplante Kompetenzzentren werden Machbarkeitsstudien beauftragt.
2. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Der Referent

Christine Strobl
3. Bürgermeisterin

Rainer Schweppe
Stadtschulrat

IV. Abdruck von I. mit III.
über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z. K.

V. Wiedervorlage im Referat für Bildung und Sport - B

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. **An RBS - ZIM**

z. K.

Am